

BMBF fördert vier Sozialpartner-Projekte Weiterbildungsmentor:innen (WBM) über die Förderinitiative „Lernprozessbegleitung am Arbeitsplatz: Qualifizierung und Einsatz von betrieblichen Weiterbildungsmentor:innen“ im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie

Herausforderungen unserer Zeit:

- Der Arbeitsmarkt steht vor großen strukturellen Herausforderungen. Übergeordnete Trends wie Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie treffen auf aktuelle Ereignisse wie Fachkräftemangel, Pandemie-Auswirkungen, Energiekrise, Inflation, Migration und Integration.
- Weiterbildung und Qualifizierung sind von zentraler Bedeutung für die Transformation der Wirtschaft.
- Berufliche Weiterbildung gilt als Schlüssel zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmer:innen in einer sich weiter wandelnden Arbeitswelt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschlands.
- Die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sowohl von Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerseite unterstützt werden muss. Da sich der Arbeitgebermarkt mehr und mehr zum Arbeitnehmermarkt entwickelt, wird die Transformation der Wirtschaft über den Weg der Weiterbildung und Qualifizierung gemeinsam mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gelingen.
- BMBF unterstützt auch Geringqualifizierte, die zuletzt Weiterbildungsmaßnahmen deutlich seltener in Anspruch nahmen als Höherqualifizierte.

Ziele der BMBF-Förderung „Weiterbildungsmentor:innen“ (WBM):

- Die betriebliche Weiterbildung stärken.
- Sozialpartner unterstützen, die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen gerade auch in Betrieben/ Branchen, die besonders durch den technologischen Wandel betroffen sind (bspw. Energiewendeberufe).
- Die Weiterbildungsbeteiligung Geringqualifizierter sowie benachteiligter Beschäftigtengruppen durch gezielte Ansprache und Beratung auf Augenhöhe niedrigschwellig zu erhöhen.
- Belegschaft insgesamt für Weiterbildung sensibilisieren (Initiierung eines Bottom-up Prozesses).
- Dadurch einen Beitrag leisten zur Sicherung von Beschäftigung.
- Die betriebliche Weiterbildungskultur verbessern.
- Entwicklung eines wirksamen, ggfs. standardisierten Qualifizierungsinstruments und dessen Transfer und strukturelle Verankerung in weitere Betriebe und Branchen und insbesondere in KMU (wiss. Begleitung).

Projektübergreifende wissenschaftliche Begleitung:

- Im Bericht der Enquete-KOM „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ steht als Handlungsempfehlung Nr. 5 und Nr. 7 zur Beruflichen Weiterbildung (Abschlussbericht S. 281f):
 - „Der Einsatz von WBM kann die Akzeptanz erforderlicher Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualität der Lernprozesse erhöhen. Er soll daher auf weitere Unternehmen und Branchen ausgeweitet werden. Für Klein- und Kleinstunternehmen soll ein Angebot an überbetrieblich tätigen WBM geschaffen werden.“
 - „Für die Weiterbildung Geringqualifizierter sind besondere Wege der Ansprache und Unterstützung zu entwickeln. Bei einer Qualifizierung sollen sie bis zum Abschluss durch Mentoren oder Coaches begleitet werden können.“
- Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen, fiel BMBF-seitig die Entscheidung zur Einsetzung einer professionellen, wissenschaftlichen Begleitung (Förderung seit 2022 bis Mitte 2025).

Ziele wissenschaftliche Begleitung (BIBB):

- Austauschprozess unter den vier Projekten gestalten, bspw. für Best Practice Beispiele.
- Fortlaufende Sichtung, Dokumentation und inhaltsanalytische Auswertung der Projektergebnisse.
- Instrumente zur Bewertung des „Erfolges“ entwickeln und einsetzen.
- Effektivität des Instruments „WBM“ und der Qualifizierungen für den Transfer in andere Betriebe und Branchen, insbesondere für KMU weiterentwickeln.
- Projektergebnisse durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen für die (Fach-) Öffentlichkeit sichtbar machen.

Fördergegenstand:

- Beschäftigte, betriebliche oder gewerkschaftliche Vertrauensleute, Betriebs- und Personalräte, Beschäftigte von Personal- und Bildungsabteilungen werden zu „Weiterbildungsmentor:innen“ qualifiziert, die in den Betrieben Qualifizierungsbedarfe ermitteln, Kolleg:innen zur Weiterbildungsbeteiligung motivieren und beraten sowie Weiterbildungsmaßnahmen vermitteln.
- Die Umsetzung der Projektförderung erfolgt durch die IG Metall, die Ver.di, die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und die IG BCE/ BAVC (letzteres Projekt ist Sozialpartnerprojekt, da der Bundesarbeitgeberverband Chemie das Projekt über einen Steuerkreis mitbegleitet).
- Dabei liegt der Fokus der Projekte zunächst auf der
 - Akquise der Betriebe für die Zusammenarbeit,
 - Entwicklung von Qualifizierungskonzepten (Basisqualifizierung, Aufbauqualifizierung, Vertiefungsseminare, Betriebliches Projekt),
 - Umsetzung der Qualifizierungen,
 - Einsetzung der betrieblichen Weiterbildungsmentor:innen (WBM),
 - Kontinuierlichen Unterstützung und Begleitung der WBM (insbesondere im Rahmen des Betrieblichen Projekts). Mittels des Betriebsprojekts werden die WBM an die Praxis herangeführt, vernetzen sich im Betrieb, lernen verschiedene Akteure kennen und ihre eigene Rolle zu definieren. Inhalt, Ziele und Dauer der Betriebsprojekte variieren stark und unterscheiden sich aufgrund unterschiedlicher betrieblicher Rahmenbedingungen sowie den Stärken und Präferenzen der WBM selbst.
- WBM arbeiten nach erfolgter Qualifizierung in den Betrieben niedrigschwellig und auf Augenhöhe, in dem sie Kolleg:innen (insbesondere Geringqualifizierte oder benachteiligte Beschäftigtengruppen) zur Weiterbildung motivieren, Qualifizierungsbedarfe ermitteln und Weiterbildungsmaßnahmen vermitteln.
- WBM arbeiten stärkenorientiert und fördern und gestalten günstige betriebliche Rahmenbedingungen zur Weiterbildung; so tragen die Projekte auch zu einer positiven Weiterbildungskultur bei.
- Die Projekte sind strukturell wirksam, das bedeutet, die Gewerkschaften/ Sozialpartner planen, die Qualifizierungen nachhaltig und strukturell ins Qualifizierungsmanagement der Gewerkschaften und deren Bildungszentren aufzunehmen.
- BMBF fördert die vier Einzelprojekte i.H.v. ca. 12 Millionen Euro.
- Die vier Förderprojekte starteten sukzessive seit 2021 und laufen zunächst bis Ende 2024.